Sprüh-Funken.

— Das ist das rechte Wetter, das uns zum Kampfe ruft und die Kräfte stählt und den Leib abhärtet. Das ist das rechte Wetter, das Arbeit verlangt, das den Menschen nötigt, aufzumerken, zuzugreifen, vorzubeugen, um sein Brot zu erringen.

Das Wetter ist ein guter Lehrmeister, ein Förderer der Kraft, ein Wecker der Kultur, ein Bildner der Seele, wenn wir es recht zu benutzen wissen. Daß wir immer das rechte Wetter haben, liegt an uns.

— Einem Touristen, der eine Reise durch Arizona machte, fiel das trockene, staubige Aussehen der Landschaft auf. „Kommt es hier herum denn gar nicht?" fragte er einen Eingeborenen. „Regen?" sagt der Mann erstaunt. „Regen? Ich will ihnen was sagen, Mann: hier im Orte gibt es Leute, die leben fünf Jahre alt und noch nicht schwimmen gelernt haben."

— Ein kluges Wort aus vielem Munde.
Ein weises Wort zu rechter Stunde
Gefällt der ganzen Tischgenossenschaft.

— Aus Gutsein macht keiner die Welle, nicht einmal Lassen.

— Tatsachen sind oft unbequem, aber entschädigt wird man dafür nicht.

— Das Gute ist immer das Schwere, das Leichte ist das Schlechte.

— Es ist ein standhafter Martertod, wenn der Glaube Gottes ist. Das heißt, wenn Sie um Ihrer Religion willen Spott und Verachtung, Armut und Standhaftigkeit im Martyrtod und ein heiliges Wiederleben im Himmel.

— Es macht kaum ein Jahr vergangen sein, da fand Kaiser Hadrian noch Zeit, um einen Palast, den er sich als Lustschloß erbaut hatte, bauen lassen, nach heidnischer Sitte einweihen. Die heidnischen Priester hatten wohl auf diese Gelegenheit gewartet, um Zenophania zu martern. Sie sagten zum Kaiser, die Götter beklagten sich, daß sie sehr gekränkt wurden durch das Gebet, das die Witwe Zenophania von Gabii mit ihren Tränen täglich zu ihrem Gott verrichte. Man solle sie zwingen, ihnen zu opfern.

Daraufhin ließ der Kaiser die trauernde Witwe und deren Söhne ergreifen und vor sich führen, um sie zum Abfall von ihrem Gott zu bewegen. Und da sein gütliches Zureden fruchtlos blieb, drohte er mit dem Tode. Doch Zenophania antwortete: „Weder kommt mir ein so großes Glück, daß ich gewürdigt werde, zugleich mit meinen Söhnen meinem Gott zum Opfer dargebracht zu werden?" Und da Hadrian mit den grausamsten Foltern drohte, sagte die tapfere Frau: „Glaube nicht, mein Sinn durch Schrecken ändern zu können. Ich habe nur ein Verlangen: daß mein Gemahl Getulus, daß du um Christi willen ihn hast, die Ruhe zu finden." Darauf ließ der Kaiser die Witwe zum Tempel des Herkules führen und dort zuerst schlagen und dann an den Haaren aufhängen. Und da sich Zenophania auch dadurch nicht wankend machen ließ, befahl der Tyrann, daß man ihr einen schweren Stein an den Hals hänge und sie im nahen Fluß Tiberone ertränke. Das geschah auch.

Am nächsten Tage ließ der Kaiser die Söhne vor sich führen. Er hoffte, ihren jugendlichen Sinn mit Leichtigkeit ändern zu können. Doch er hatte sich an diesen Knaben zweier Märtyrer getäuscht; sie waren ihrer Eltern würdig und blieben standhaft gegenüber allen freundlichen Worten und den verlockendsten Verheißungen wie gegenüber den schrecklichsten Drohungen. Der erbitterte Kaiser befahl, um den Tempel des Herkules vier Pfähle zu errichten und die Jünglinge daran zu befestigen. Darauf wurden mit eisernen Vorrichtungen ihre Glieder auseinandergezerrt. Aber keiner der sieben Helden ließ sich beugen. Endlich gab Hadrian der Barbarei der Qual ein Ende zu finden und sie mit dem Dolche zu töten. Dem Crescentius wurde der Hals, dem Julianus die Brust, dem Nemesius das Herz, dem Primitivus der Unterleib, dem Justinus der Nacken, dem Stakteus die Seite durchbohrt, und Eugenius wurde von oben bis unten entzweigespalten. So ging einer nach dem andern aus den Leiden der Welt in die ewige Freude, wo ihre Eltern auf sie warteten.

Wahre Gottesstreiter.

Die hl. Zumphorsia.

Auf einem Gute in Gabii, unweit Tivoli, wohl bis zwölf Meilen von Rom, lebte im Anfange des zweiten Jahrhunderts ein angesehener Mann namens Getulius zusammen mit seiner frommen Frau Zumphorsia und mit sieben Söhnen in Eintracht und Zufriedenheit und in der Furcht des Herrn. Da wurde eines Tages dem Kaiser hinterbracht, Getulius sei ein Christ und viele Christen verbarren in seinem Hause und halten Gottesdienst. Sogleich sandte der Kaiser den Statthalter von Rom, Jerobes, nach Gabii, daß er dem Getulius zur Rechenschaft ziehe. Auf Jerobes machte Getulius einen so guten Eindruck, daß der Statthalter sich selber taufen ließ und in Gnaden blieb. Papst Sixtus, den man heimlich aus Rom herbeigerufen hat, daß er dem Statthalter selbst die heilige Taufe spendete, war hocherfreut über dieses neue Glied der Kirche und dankte Gott von Herzen freilich mußte er auch bangen um das Schicksal des Neubekehrten.

Denn der Schritt des Statthalters konnte in Rom nicht lange unbekannt bleiben. Sobald der Kaiser erfuhr, was in Gabii vorgegangen, rief er sowohl den Getulius als den Jerobes herbeiführen und hinrichten.

Zumphorsia konnte von diesem Tage an keine größere Sehnsucht erlangen und mit ihrem Gemahl im Himmel vereinigt zu werden. Auch ihren Kindern legte sie dieses Verlangen ans Herz. Freilich mußte sie auch daß ein standhafter Martertod eine große Gnade Gottes ist. Deshalb rang sie in vielen Nächten mit Gott, daß er ihren Kindern eine Gnade des Bekenntnisses und Standhaftigkeit im Martyrtod und ihr ein baldiges Wiedersehen im Himmel.

So nicht kaum ein Jahr vergangen sein, da fand Kaiser Hadrian noch Zeit, um einen Palast, den er sich als Lustschloß erbaut hatte, bauen lassen, nach heidnischer Sitte einweihen. Die heidnischen Priester hatten wohl auf diese Gelegenheit gewartet, um Zumphorsia zu martern. Sie sagten zum Kaiser, die Götter beklagten sich, daß sie sehr gekränkt wurden durch das Gebet, das die Witwe Zumphorsia von Gabii mit ihren Tränen täglich zu ihrem Gott verrichte. Man solle sie zwingen, ihnen zu opfern.

Daraufhin ließ der Kaiser die trauernde Witwe und deren Söhne ergreifen und vor sich führen, um sie zum Abfall von ihrem Gott zu bewegen. Und da sein gütliches Zureden fruchtlos blieb, drohte er mit dem Tode. Doch Zumphorsia antwortete: „Weder kommt mir ein so großes Glück, daß ich gewürdigt werde, zugleich mit meinen Söhnen meinem Gott zum Opfer dargebracht zu werden?" Und da Hadrian mit den grausamsten Foltern drohte, sagte die tapfere Frau: „Glaube nicht, mein Sinn durch Schrecken ändern zu können. Ich habe nur ein Verlangen: daß mein Gemahl Getulus, daß du um Christi willen ihn hast, die Ruhe zu finden." Darauf ließ der Kaiser die Witwe zum Tempel des Herkules führen und dort zuerst schlagen und dann an den Haaren aufhängen. Und da sich Zumphorsia auch dadurch nicht wankend machen ließ, befahl der Tyrann, daß man ihr einen schweren Stein an den Hals hänge und sie im nahen Fluß Tiberone ertränke. Das geschah auch.

Am nächsten Tage ließ der Kaiser die Söhne vor sich führen. Er hoffte, ihren jugendlichen Sinn mit Leichtigkeit ändern zu können. Doch er hatte sich an diesen Knaben zweier Märtyrer getäuscht; sie waren ihrer Eltern würdig und blieben standhaft gegenüber allen freundlichen Worten und den verlockendsten Verheißungen wie gegenüber den schrecklichsten Drohungen. Der erbitterte Kaiser befahl, um den Tempel des Herkules vier Pfähle zu errichten und die Jünglinge daran zu befestigen. Darauf wurden mit eisernen Vorrichtungen ihre Glieder auseinandergezerrt. Aber keiner der sieben Helden ließ sich beugen. Endlich gab Hadrian der Barbarei der Qual ein Ende zu finden und sie mit dem Dolche zu töten. Dem Crescentius wurde der Hals, dem Julianus die Brust, dem Nemesius das Herz, dem Primitivus der Unterleib, dem Justinus der Nacken, dem Stakteus die Seite

Die Rosenkönigin.

(Fortsetzung von Seite 2.)

Stundenlang lag sie regungslos und lauschte . . . Sie glühte im Fieber, war in Schweiß gebadet, ihr Herz brannte wie ein heißer Rost, aber die Qualen ihres Herzens waren tausendmal furchtbarer — eine Hölle lederte in ihrer Brust — Liebe, Eifersucht, glühende Sehnsucht und Liebesverlangen, alle dämonischen Gewalten der Tiefe rangen in ihr miteinander. Sie kam sich wie an einen Felsen geschmiedet vor: ein Adler stürzte sich aus der Höhe auf sie, schlug ihr die Krallen ins Fleisch und zerhackte ihr das Herz mit wütender Schnabelhieben.

Dieses arme, zermarterte Herz blutete aus tausend Wunden, doch in der ganzen Welt hatte sie keinen Menschen, der ihr Balsam darauf träufelte oder sie ans Herz nahm, ihren Mund küßte und ihr zuflüsterte: „Ich hab dich lieb!"

Ewigkeiten lang währten diese Höllenqualen, von denen es keine Erlösung gab. Jetzt schwiegen die Stimmen, feierliche Akkorde eines Klaviers ertönten und ein hoher, heller Sopran setzte ein:

Wo ist er hin, wo ist er hin,
Der Schönste aller Schönen?
Mein Auge weinet, ach, um ihn
Der Liebe heiße Tränen. . . .

Was war denn das für Musik? Sie hatte so Aehnliches vernommen — so ergreifend, innig, zart und feierlich — und doch so liebeselig. Wie ein silberner Hammer pochte das Lied an ihrer Brust. Aber er zerschlug den ehernen Panzer, der sie umschloß, nicht zu zertrümmern, sein heiliges Wasser floß aus dem harten Fels. Sie hatte keine Tränen, ihr Herz zuckte und blutete, aber ihre Augen blieben trocken.

Aufs neue erklang ihr die Stimme voll Sehnsucht und Liebesverlangen:

Mein Auge forschet überall
Nach dir auf allen Wegen,
Und mit der Sonne erstem Strahl
Eilt dir mein Herz entgegen . . .

Nun folgte ein ergreifender Wechselgesang:

Geliebte Freundin tröste dich,
Dein Freund wird wiederkommen!
O harre, Freundin, bald kommt er,
Schmiegt sich an deine Seite,
Dann trübet keine Wolke mehr
Des Wiedersehens Freude!

Eine stille Freude wollte in Rosa-Marx hochkommen, was sie da vernommen hatte, klang wie jubelnde Verheißung, überschattete sie wie eine lichte, silberne Wolke. Darüber schlief sie ein; noch im Traume umschwebte es sie wie Harfenklang: „Dann trübet keine Wolke mehr des Wiedersehens Freude."

Tag um Tag hoffte sie auf die Erfüllung dieses Traumes; aber Otto Heinrich kam nicht.

(Fortsetzung folgt.)

— Alles wirkliche, dauernde Glück muß aus Schmerzen emporwachsen. — S' ist wahr! Zum Klavierspielen muß man geboren sein. Denn wenn man nicht geboren ist, kann man nicht Klavier spielen.

Sichere Genesung allen Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Bauncheidismus genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei versandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Linden**
Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels
Cleveland, Ohio. Brooklin Station.
Dept. W. Letter Box 2273.
Man hüte sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

ST. PETER'S COLLEGE
MUENSTER, SASK.

A Catholic College in the Heart of the West
—Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict—

Courses offered:
Preparatory - Commercial - High School
— MUSIC —

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st
For further information address:
THE DIRECTOR.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

R. G. Noerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask
Portraits, Gruppen, Vergroesern,
Praemierte Codak-Film-Entwicklung

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent Canadian Northern Land Department
Geld zu verleihen.
Büro im Trimping Laden, Sask.
jeden Donnerstag. Hauptbüro in
Kerrobert, Sask Telephon 36.

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus-Telephon 4641. Office-Telephon 4047

Abonieren Sie den
„St. Peters Bote"
Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.
Katholiken unterstützt Euer Blatt!

Telephon: Office 3402. Wohnung 5380.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.
Dr. D. M. Baltzan
Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon
Man spricht deutsch.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C.N.R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Express.
Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

Dr J. M. Ogilvie
Physician und Surgeon
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 103
Office: Main Street

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Macklin, Sask.

Uhr-Reparaturen
Wenn Sie erstklassige, fachkundige Arbeit wünschen, bei niederen Preisen, finden Sie ihre reparaturbedürftigen Sachen an mich. Nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturarbeiten.
W. H. Foster, Humboldt,
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Nachfolger des Herrn W. J. Meyers

ELITE CLEANERS — FURRIERS
Pelzroecke gefüttert (relined) $5.00. Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswaertigen Auftraegen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. St. E. Phone 5565.
Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachtet? Wie mißgestaltet sind diese! Märtyrer von schlecht passenden Schuhen! Wir verfertigen den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben.
W. Wicken, Watson, Sask.
"We do not cobble shoes, we repair them."

J. Shultis
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Augengläser Zufriedenheit zugesichert.